

Spitzenchirurgen lernten in Elmshorn



Dr. Michael Schikorski demonstriert an der Patientin die Handhabung der Ultraschall-Absaugekanüle.

FOTO: JAEGER

MEDIZIN Fachärzte aus aller Welt informierten sich über Ultraschall-Fettabsaugung im SKE.

Hans-Eckart Jaeger
Elmshorn

„Ruhe bitte, wir wollen beginnen!“ Dr. Michael Schikorski, Facharzt für Chirurgie am Klinikum Elmshorn, geht im Operationssaal auf und ab, erteilt letzte Anweisungen. Um ihn herum stehen ein Dutzend erfahrene Mediziner aus aller Welt: Dr. Oleg Berlev, Chirurg an der russischen Präsidentenklinte in Moskau und Dr. Karl Breuing, Professor an der Harvard Medical School in Boston/Massachusetts gehören auf ihrem Gebiet zu den Koryphäen. Aufmerksam verfolgen sie, was nun passiert.

Es ist 13.30 Uhr. Auf dem OP-Tisch liegt Michaela T. Heute

geht es im Klinikum Elmshorn nicht um einen Magendurchbruch oder eine Blinddarm-Operation. Heute ist die 29 Jahre alte Personalmanagement-Trainerin aus Elmshorn die Hauptperson beim 25. Internationalen Workshop in Sachen Ultraschall-Liposuktion. Michaela T. will sich in Anwesenheit ärztlicher Kapazitäten unter örtlicher Betäubung am Bauch, Rücken und an der Hüfte überschüssiges Fett absaugen lassen.

„Ich bin sehr nervös“, gesteht sie. Viermal muss Dr. Schikorski die Vorbereitungen unterbrechen – der Kreislauf streikt! Dann geht es los. Schikorski setzt die Dauer des Eingriffes auf mindestens fünf Stunden an, denn er möchte den versammelten Kollegen Einblicke in die von ihm entwickelte Operationsmethode gewähren. „Wir wollen keine olympischen Rekorde aufstellen“, sagt er. „Es geht vielmehr darum, hundertprozentige Arbeit zu leisten. Dazu gehört, dass wir zur Patientin Vertrauen aufbauen. Schliesslich ist sie kein Stück Holz.“

Einer der Workshop-Teilnehmer kommt aus den Neuen Bundesländern. Es ist Dr. Ralf Greese

aus Alt-Ruppin südlich von Berlin, der sich am 1. Oktober in Wittstock niederlassen wird. „Bei uns findet man so gut wie keine Ärzte, die diese Art der Fettabsaugung anbieten. Die wenigen Fachleute glauben, ihnen würde unliebsame Konkurrenz entstehen, wenn sie ihr Wissen weitergeben“, sagt er. Dr. Schikorski vertritt eine gegenteilige Meinung: „Ich möchte so viele Kollegen wie möglich mit meinem Lebenswerk vertraut machen.“

Die Methode der Ultraschall-Assistierten-Liposuktion (UAL), nach der der Elmshorner Chirurg seit acht Jahren arbeitet, basiert auf dem weltweit führenden Ultraschallgerät für die Gehirnchirurgie. Dieses Gerät, entwickelt von der Quickborner Firma Söring, verfügt als einziges über Sicherheitsstandards, die bei der Gehirnchirurgie angewendet werden. Bei der Operation, die ambulant durchgeführt werden kann, wird das Gewebe der Patienten geschont. Durch berührungslose Zerstörung mittels Ultraschall zerplatzen die Fettzellen von innen heraus. Abgesaugt wird nur das auslaufende Fett. Zellwände und Faserzellen blei-

ben dem Körper als wichtiges Strukturmaterial erhalten.

Fettabsaugung ist kein Mittel zur Gewichtsreduzierung, aber es gelingt, die Form oder Silhouette bestimmter Körperregionen zu modellieren. Unschöne Fettpolster, die häufig durch sportliche Aktivität und Diät nicht beseitigt werden können, werden dagegen dauerhaft entfernt.

„Ich habe weltweit mehr als 200 Chirurgen in aller Welt mit der Operationsmethode vertraut gemacht“, sagt Schikorski. Auch bei Vorträgen in Japan und Indien überzeugte Schikorski, der in Wedel zu Hause ist, viele Mediziner von den Vorteilen der Ultraschallunterstützten Fettabsaugung zu überzeugen. Insgesamt 30 000 Eingriffe bis 2002 verliefen nahezu komplikationslos.

So auch bei Michaela T. Fast sieben Stunden liegt sie auf dem OP-Tisch, stets umsorgt von den OP-Schwestern. „Hat es weh getan?“ fragt Dr. Schikorski, als alles überstanden ist. Michaela T. antwortet scherzend: „Alles nur eine Frage der Getränke.“ Draußen wartet ihr Freund. Sie ist schmerzfrei und fühlt sich rundum wohl und „erleichtert“ ...